

# alumni | förderer

Das Magazin für Ehemalige und Freunde der WWU Münster



## Engagiert von ganzem Herzen

WWU-Förderin Karla Völlm im Porträt



### WWU-Alumni

Jörg Homering-Elsner und Ralf Heimann sammeln journalistische Kuriositäten



### Emeriti

WWU Münster bietet neue Veranstaltungsreihe für Professoren im Ruhestand an



Stephanie Kalbhenn-van Bremen.  
(Foto: WWU – Julia Harth)

## Universitätsgesellschaft: Neue Geschäftsstellenleiterin

Stephanie Kalbhenn-van Bremen ist seit dem 1. Juli 2018 neue Leiterin der Geschäftsstelle der Universitätsgesellschaft Münster e. V. Sie löst Christoph Wäsker ab, der diese Position vier Jahre lang innehatte. Die 33-Jährige ist damit die neue Ansprechpartnerin der Universitätsgesellschaft für Mitglieder, Förderer und Universitätsangehörige. Sie hat Europäische Studien an der Universität Osnabrück und International Development Studies an der Philipps-Universität Marburg studiert. Vor ihrem Wechsel nach Münster war sie im Unternehmens-Fundraising der Hilfsorganisation „Save the Children“

tätig. „Ich freue ich mich, wieder zurück an einer Universität zu sein und hoffe, in Zukunft viele neue Mitglieder in der Universitätsgesellschaft begrüßen zu dürfen“, betont Stephanie Kalbhenn-van Bremen. „Die Entscheidung, mit meiner Familie von Berlin nach Münster zu ziehen, fiel dabei nicht schwer, denn Münster ist eine tolle Stadt für junge Familien.“

Nora Kluck

Weitere Informationen zur Universitätsgesellschaft Münster e. V. finden Sie unter [www.universitaetsgesellschaft-muenster.de](http://www.universitaetsgesellschaft-muenster.de).

### INHALT

- 02** Universitätsgesellschaft:  
Neue Geschäftsstellenleiterin  
  
Internationale Spitzenforscherinnen als Botschafter der WWU
- 03** Damals an der WWU Münster
- 04** Lehrerfortbildungen an der Alma Mater – WWU Weiterbildung stiftet zehn Fortbildungsplätze für Mitglieder des Alumni-Clubs
- 05** Eng verbunden mit der WWU, auch im Ruhestand – Neues Veranstaltungsprogramm exklusiv für emeritierte und pensionierte Professorinnen und Professoren
- 06** „Eine Arbeit, die nicht zu Ende gebracht ist, ist nicht gemacht“ – Karla Völlm ist Stifterin und Ehrenkonsulin an der WWU Münster
- 08** Gemeinsam Grenzen überschreiten – Fördern Sie das Kulturleben an der WWU
- 09** bunt & bündig
- 10** „Lokaljournalismus ist wichtig für die Demokratie“ – Interview mit den Journalisten und WWU-Alumni Ralf Heimann und Jörg Homering-Elsner
- 12** Musik genießen – Studierende fördern: Drittes Benefizkonzert „Alumni-Club Meets Music“ für ProTalent  
  
Termine für Alumni und Förderer

## Internationale Spitzenforscherinnen als Botschafter der WWU

Der Prorektor für Internationales und Transfer der WWU, Prof. Dr. Michael Quante, hat zwei Forscherinnen zu „RE.AL WWU Ambassadors“ ernannt. Im feierlichen Rahmen des „Monthly Academics Special: Women in Academia“ überreichte er Prof. Dr. Lifeng Chi (China) und Prof. Dr. Corinne Bonnet (Frankreich) die Urkunden. Die Forscher-Alumni-Strategie „RE.AL“ („Research Alumni“) richtet sich an internationale Gastforscher der WWU und wird seit 2016 von der Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert. Am Alumni-Tag 2018 waren mit Prof. Dr. Daniela

Bonanno (Italien) und Prof. Dr. Fernando Buarque de Lima Neto (Brasilien) bereits die ersten beiden WWU-Ambassadors ernannt worden.

Die beiden neuen Botschafterinnen kooperieren seit langem erfolgreich mit der WWU: Lifeng Chi von der Soochow University in Suzhou verbindet seit 1993 eine Forschungskooperation im Bereich der Nanophysik mit Prof. Dr. Harald Fuchs. Seit 2004 ist sie als Professorin am Physikalischen Institut der WWU sowie im CeNTech aktiv.

Corinne Bonnet von der University of Toulouse Jean Jaurès forschte bereits vor 20 Jahren als Humboldt-Stipendiatin in Münster und arbeitet seit 2009 mit Prof. Dr. Peter Funke am Seminar für Alte Geschichte zusammen. Zudem unterstützt sie den Forschungstransfer in die Lehre durch die Beteiligung am WWU-Studiengang „European Master of Classical Cultures“.

Alle RE.AL WWU Ambassadors sind international hervorragend vernetzt. Sie unterstützen die strategische Ausrichtung der Universität in der internationalen Spitzenforschung beratend im „Ambassador Panel“ und tragen damit zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Münster bei.

Nina Nolte

Weitere Informationen zur Forscher-Alumni-Strategie finden Sie unter [go.wwu.de/researchalumni](http://go.wwu.de/researchalumni).



Die neuen WWU Ambassadors Prof. Dr. Lifeng Chi (2. v. l.) und Prof. Dr. Corinne Bonnet (2. v. r.) mit Prof. Dr. Harald Fuchs, Prof. Dr. Michael Quante und Prof. Dr. Peter Funke (v. l. n. r.). (Foto: International Office – Judith Kraft)

### IMPRESSUM

**Herausgeber** Der Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Schlossplatz 2, 48149 Münster | **Redaktion** Dr. Nora Kluck (Alumni-Club WWU Münster, Stabsstelle Universitätsförderung), Norbert Robers (Pressesprecher der WWU), Petra Bölling (Leiterin der Stabsstelle Universitätsförderung), Julia Harth (Pressestelle). Autoren dieser Ausgabe: Dr. Nora Kluck (nk), Svenja Folkerts, Dr. Eckhard Kluth, Nina Nolte, Katharina Scheerer, Philipp Sölken (ps), Anja Wolff. | **Gestaltungskonzept, Satz und Layout** goldmarie design | **Titelfotos** Oben: Karla Völlm vor dem münsterschen Schloss. | Unten links: Ralf Heimann und Jörg Homering-Elsner zurück an ihrer Alma Mater. | Unten rechts: Emeriti-Empfang in der Aula im Februar 2018. (Fotos: WWU – Thomas Mohn)



### Vor 15 Jahren (2003)

... fand die erste Kinder-Uni an der WWU Münster statt. Jurist Prof. Dr. Thomas Hoeren hielt damals die Vorlesung für die „Nachwuchsstudierenden“ zum Thema „Wie verklage ich meine Eltern auf Taschengeld? Kinder und ihre Rechte“. Die Kinder-Uni findet immer noch monatlich statt. Dozentinnen und Dozenten aus verschiedenen Fächern sprechen über Themen wie Sprachwandel durch Smartphones, Forschung am Südpol oder Gründe für Bauchweh. Für die Teilnahme gibt es einen Stempel im Kinder-Uni-Studierendenausweis. Um das „Studium“ für die Kleinen zu vervollständigen, wird danach in der Mensa am Aasee ein Kinderteller für einen Euro angeboten. Die Kinder-Uni Münster ist eine Kooperation der WWU-Pressestelle mit den Westfälischen Nachrichten.

### Vor 100 Jahren (1918)

... wurde die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster e.V. (heute Universitätsgesellschaft Münster e.V.) gegründet. Sie fördert Forschung, Lehre und studentische Initiativen an der WWU Münster. Frühe Förderprojekte waren unter anderem die Studentenbücherei und die Mensa am Aasee. Seit 1970 verleiht die Universitätsgesellschaft alle zwei Jahre den Ernst Hellmut Vits-Preis an herausragende Wissenschaftler, seit 1981 vergibt sie jährlich den Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zudem fördert der Verein das kürzlich umfassende sanierte Landhaus Rothenberge („Villa Jordaan“) in Wettringen, das die Universität für Seminare nutzt. Derzeit hat die Universitätsgesellschaft 750 Mitglieder.

### Vor 110 Jahren (1908)

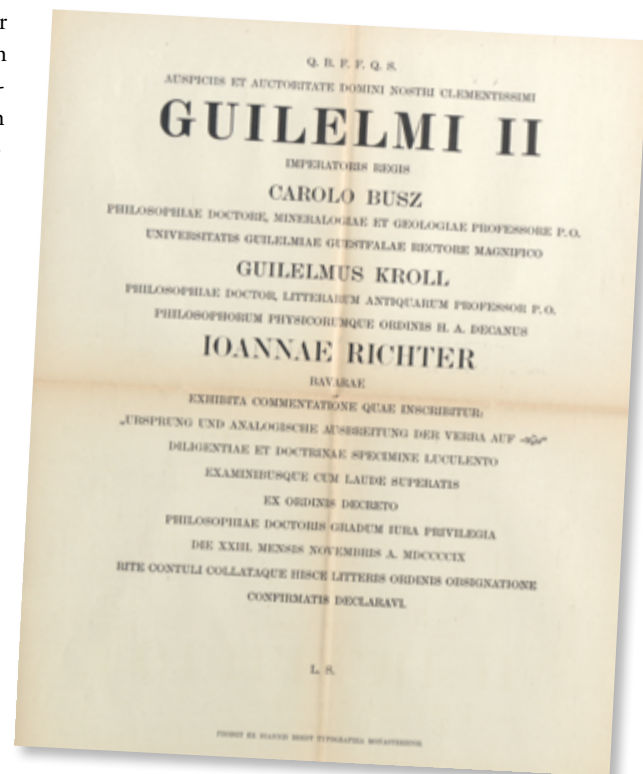
... konnten sich erstmals Frauen zum Studium an der Universität Münster einschreiben. Denn mit Erlass vom 18. August 1908 war das reguläre Studium von Frauen in Preußen genehmigt worden. Sechs Studentinnen schrieben sich zum Wintersemester 1908/09 in Münster ein und machten damit 0,35 Prozent der Studierenden aus.

Die Zulassung von Frauen zum Studium war schon viele Jahre zuvor diskutiert worden und stieß nicht überall auf Zustimmung: So wurde Frauen unter anderem aufgrund ihres leichteren Gehirns oder ihrer gesundheitlichen Konstitution die Eignung zum Studium fälschlicherweise abgesprochen. Auch die weibliche Konkurrenz in Studium und Beruf wurde offen abgelehnt.

Schon ein Jahr nach der Öffnung des Studiums für Frauen, im November 1909, wurde Johanna Richter als erste Frau an der Universität Münster promoviert, nachdem sie zuvor in Zürich, Heidelberg und Münster Vergleichende Sprachwissenschaft, Englisch und Sanskrit studiert hatte.

Zu den Frauen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts an der WWU studierten, gehörten Anne-Marie Hofmann, die erste Bundesanwältin der Bundesrepublik Deutschland, Gisela Naunin, Juristin und Präsidentin des Deutschen Frauenrings, und Almuth Klemer, die bis 1986 als Chemie-Professorin an der WWU forschte und lehrte. Heute liegt der Anteil der Studentinnen bei 54 Prozent der Einschriebenen.

Nora Kluck



Promotionsurkunde von Johanna Richter, der ersten Doktorandin der WWU. (Foto: Universitätsarchiv Münster, Bestand 65 Nr. 785)

# Lehrerfortbildungen an der Alma Mater

WWU Weiterbildung stiftet zehn Fortbildungsplätze für Mitglieder des Alumni-Clubs



Lehrer in Bewegung bei der Tagung „Lernen und Bewegen“. (Foto: Bastian Arnholt)

**L**ehrerangel, Weiterqualifizierung von Quereinsteigern und steigende Anforderungen des Lehrerberufes: Auf diese Entwicklungen reagiert die Universität Münster mit einem gezielten Fortbildungsprogramm der WWU Weiterbildung. Zudem unterstützt die WWU Weiterbildung zehn Mitglieder des Alumni-Clubs WWU Münster, die als Lehrer oder Lehrerinnen in Nordrhein-Westfalen tätig sind, mit einer kostenlosen Fortbildung. „Durch unser langjähriges Engagement im Bereich Lehrerfortbildung an der Universität Münster erleben wir aktuelle Entwicklungen hautnah mit. Mit der Stiftung von zehn kostenlosen Fortbildungen aus unserem Programm möchten wir die Fortbildungsteilnahme erleichtern“, betont Dr. Kristin Große-Bölting, Geschäftsführerin der WWU Weiterbildung.

An der Universität Münster hat die Lehrerfortbildung eine lange Tradition. Seit vielen Jahren werden hier sowohl schulexterne als auch schulinterne Fortbildungen zu aktuellen Themen angeboten. Zum Fortbildungsprogramm 2018/2019 zählen zum Beispiel Seminare zu Eignungsfeststellungsverfahren (inklusive individueller Förderung), Beratung in der schulischen Berufsorientierung oder Schüleraktivierung. Eine neue Kooperation besteht seit diesem Jahr mit dem Institut für Sportwissenschaft. Lehrer aller Fächer – nicht nur Sportlehrer – können sich nun über die WWU Weiterbildung auch für sport- und bewegungsorientierte Fortbildungen wie „Mehr Bewegung in die Grundschule“, „Freiräume in Schulen – Gestaltung von Pausenräumen“ oder „Jungenförderung im Sport“ anmelden.

Lehrerfortbildungen an der Universität Münster sind von der Idee geleitet, praxisorientierte Konzepte, die auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren, in die Schulpraxis zu tragen. Die Veranstaltungen richten sich an Schulleitungsmitglieder, Mitglieder von Steuerungs- oder Planungsgruppen, Inhaber einer Funktionsstelle sowie an Lehrer, die aktiv an Veränderungen in ihren Schulen mitwirken möchten.

Auch Alumni in anderen Berufen können von Seminaren und Studiengängen der WWU Weiterbildung profitieren. Mitglieder des Alumni-Clubs WWU Münster erhalten mit der Alumni-Card 50 Euro Vergünstigung auf das Teilnahmeentgelt vieler Seminare bzw. 100 Euro Rabatt auf das Teilnahmeentgelt der Master- und Zertifikatsstudiengänge der WWU Weiterbildung.

Anja Wolff

## Lehrerfortbildungen der WWU Weiterbildung – jetzt anmelden!

- 27.11.2018** Inklusive individuelle Förderung in der unterrichtlichen Praxis
- 13.12.2018** Handlungspraktischer Leitfaden zum professionellen Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern
- 26.01.2019** Entspannungs- und Körperwahrnehmungsübungen für Kinder in der Schule
- 04.05.2019** Kreativitätsförderung durch Musik, Bewegung und Tanz – „Wenn Hüte tanzen und Hasen singen“
- 05.06.2019** Jungenförderung im Sport – Supermann kann Seilchen springen?!

Weitere Informationen zu den Lehrerfortbildungen erhalten Sie unter [www.wwu-weiterbildung.de/lehrerfortbildungen](http://www.wwu-weiterbildung.de/lehrerfortbildungen).

## Kostenfreie Teilnahme

Für die ersten zehn Anmeldungen von Mitgliedern des Alumni-Clubs WWU Münster per E-Mail mit dem Stichwort „Lehrerfortbildungen für WWU-Alumni“ und der Angabe der gewünschten Fortbildung entfällt das Teilnahmeentgelt. Dies gilt für maximal eine Fortbildung pro Person.

**Anmeldung bei**  
 WWU Weiterbildung gemeinnützige GmbH  
**Daniela Kerger**  
 E-Mail: [daniela.kerger@uni-muenster.de](mailto:daniela.kerger@uni-muenster.de)  
 Telefon: 0251 83-21707



# Eng verbunden mit der WWU – auch im Ruhestand

Neues Veranstaltungsprogramm exklusiv für emeritierte und pensionierte Professorinnen und Professoren

**E**meriti blicken auf viele Jahre der Forschung und Lehre an der WWU Münster zurück. Das gilt auch für Prof. Dr. Jörg Ritter, den ehemaligen Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Münster. Nach dem Studium in Wien und Freiburg und verschiedenen beruflichen Stationen kam er 1979 nach Münster. Von dem Wechsel hatte ihn ein Kollege überzeugt, mit dem er gemeinsam im Orchester der deutschen Kinderärzte musizierte. Die Musik spielte in Jörg Ritters Leben auch beruflich immer eine Rolle: Er entwickelte den Masterstudiengang für klinische Musiktherapie und rief die Vortragsreihe „Medizin und Musik“ an der WWU ins Leben, die nun schon im 16. Semester stattfindet. Mit seiner medizinischen Forschung trug Jörg Ritter wesentlich zur Bekämpfung der akuten myeloischen Leukämie bei Kindern und Jugendlichen bei. Hochschulpolitisch engagierte er sich von 2008 bis 2010 im Senat der WWU. Jörg Ritter ist nur ein Beispiel für zahlreiche emeritierte und pensionierte Professorinnen und Professoren, die ihr Wissen an Studierende der WWU weitergegeben, neue Meilensteine in der Forschung gesetzt und damit einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung von Wissenschaft und Gesellschaft geleistet haben. In diesem Jahr initiierte das Rektorat erstmalig Veranstaltungen exklusiv für diese Gruppe, um ihre Leistungen und ihren Einsatz zu würdigen und den Kontakt zur Universität sowie zu ehemaligen Kollegen zu ermöglichen.

Den Auftakt bildete der festliche Emeriti-Empfang am 20. Februar 2018 in der Aula des Schlosses. Der Rektor begrüßte 270 Gäste, die das Wiedersehen mit ihren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen genossen. Nach einem Vortrag über die neuesten Entwicklungen an der Universität, wie zum Beispiel aktuelle Forschungsschwerpunkte oder geplante Bauvorhaben, blieb ausreichend Zeit zum gegenseitigen Austausch. „Das Treffen war ein voller Erfolg, vor allem weil sich Emeriti aller Fakultäten getroffen haben. Das sollte aus meiner Sicht gerne wiederholt werden“, findet Jörg Ritter.

Am 25. Juli 2018 folgte die nächste Veranstaltung in aller Frühe: Um fünf Uhr morgens öffnete der Botanische Garten seine Pforten für die rund 50 Teilnehmer, um bei einer Führung das Erwachen der Pflanzen und Tiere in der Morgendämmerung miterleben. Ein gemeinsames Frühstück in der Orangerie bildete den Abschluss.

Unter dem Motto „Große Meister – berühmte Schüler“ bewiesen Studierende der Musikhochschule schließlich im Rahmen eines exklusiven Benefizkonzerts für Emeriti am 15. Oktober 2018 ihr Können. Sie boten dem Publikum ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm von Bach und Liszt über Brahms und Chopin bis Bernstein. Die Spendeneinnahmen des Abends in Höhe von fast 5000 Euro kamen dem WWU-Stipendienprogramm ProTalent zugute.



Prof. Dr. Jörg Ritter (M.) beim Emeriti-Empfang im Gespräch mit Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels (r.). (Foto: WWU – Thomas Mohn)

Für Prof. Dr. Johannes Wessels, Rektor der WWU, ist der Kontakt zu den emeritierten und pensionierten Professoren ein wichtiges Anliegen: „Emeritierte Professorinnen und Professoren haben mit ihrer Lehre und Forschung die Universität geprägt. Es ist mir wichtig, dass die WWU mit ihren Emeriti in Kontakt bleibt und im Rahmen von Veranstaltungen zeigt, wie sie sich verändert, was sich Neues an der WWU ergibt.“

Konzipiert wurde die Veranstaltungsreihe von der Stabsstelle Universitätsförderung. Anja Najda, stellvertretende Leiterin der Stabsstelle, ist Ansprechpartnerin für die 450 Emeriti. Für die nächsten Jahre ist die Fortsetzung der Reihe geplant: Der Emeriti-Empfang findet alle zwei Jahre statt. Darüber hinaus wird es weitere Anlässe geben, zu denen alle emeritierten und pensionierten Professorinnen und Professoren eingeladen werden.

*Svenja Folkerts*

Wenn auch Sie zur Gruppe der emeritierten und pensionierten Professorinnen und Professoren gehören und bisher keine Einladungen erhalten haben, senden Sie uns gerne eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an [emeriti@uni-muenster.de](mailto:emeriti@uni-muenster.de).

Informationen zu weiteren Veranstaltungen finden Sie unter [www.uni-muenster.de/emeriti](http://www.uni-muenster.de/emeriti).

## IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Anja Najda  
stellv. Leiterin der  
Stabsstelle Universitäts-  
förderung | Fördererbetreuung  
und Projektentwicklung  
Schlossplatz 6  
48149 Münster

Telefon: 0251 83-22468  
Telefax: 0251 83-22271



Foto: WWU – Peter Wartendorf

# „Eine Arbeit, die nicht zu Ende gebracht ist, ist nicht gemacht“

Karla Völlm ist Stifterin und Ehrenkonsulin an der WWU Münster

Medizin, Wissenschaft, Kunst und Musik – wer mit Karla Völlm über diese Themen spricht, spürt sofort ihre Begeisterung. Und die steckt sie mit viel Energie auch in die Projekte, die sie als Stifterin, Spenderin und Multiplikatorin an der Universität Münster unterstützt. Den Grundsatz „Eigentum verpflichtet“ befolgen sie und ihr Ehemann, der Unternehmer Jürgen Völlm, in besonderem Maße. Davon profitiert auch die Universität Münster.

„Ich bin stolz darauf, an einer großartigen Universität wie der WWU mitwirken zu können.“ Ihre Mitwirkung erstreckt sich auf verschiedene Bereiche. So gehört die gebürtige Hagenerin, die seit ihrem siebten Lebensjahr in Krefeld lebt, zu den Förderern der ersten Stunde im WWU-Stipendienprogramm ProTalent. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Musikhochschule und außerdem Ehrenkonsulin für das Geomuseum der Universität. Vor allem setzt sie sich aber für kranke Herzen ein:



Karla Völlm mit Patient Steffen Wegmann (l.) und Prof. Dr. Helmut Baumgartner, Direktor des EMAH-Zentrums, anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des EMAH-Zentrums im November 2017. (Foto: UKM/Wibberg)

Mit der „EMAH-Stiftung Karla Völlm“ hat sie das EMAH-Zentrum am Universitätsklinikum Münster (UKM) aufgebaut. „EMAH“ steht für „Erwachsene mit angeborenem Herzfehler“. Dieses Engagement führte sie im Jahr 2003 an die Universität Münster. Fünf Jahre später wurde sie für ihren Einsatz mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Alles begann mit einer Krankheit in der eigenen Familie. Karla Völlms Tochter kam im Jahr 1981 mit einem Herzfehler zur Welt – wie etwa 7000 Kinder in Deutschland jährlich. Ab 1989 setzte sich die Mutter als Vereinsvorsitzende dafür ein, das Deutsche Kinderherzzentrum in Sankt Augustin mit aufzubauen. Dank solcher Zentren konnte die Medizin die jungen Patienten besser versorgen, sodass viel mehr von ihnen das Erwachsenenalter erreichten als noch in den Jahrzehnten zuvor. Heute liegen die Überlebensraten bei etwa 90 Prozent. Doch als Karla Völlms Tochter heranwuchs, wurde den Eltern klar, dass für die erwachsenen Herzpatienten eine echte Versorgungslücke in Deutschland besteht. „Erwachsenen-Kardiologen sind auf erworbene Herzfehler spezialisiert“, erläutert Karla Völlm. „Das hat zur Folge, dass viele Erwachsene mit angeborenem Herzfehler immer noch zum Kinderkardiologen gehen. Diese Menschen sind ein Leben lang chronisch krank. Das kann es doch nicht sein – die Kinder werden operiert, damit sie überleben, und danach behandelt man sie nicht richtig weiter.“ Karla Völlm setzt sich seit 2003 dafür ein, diese Lücke zu schließen, denn: „Eine angefangene Arbeit, die nicht zu Ende gebracht ist, ist wie nicht gemacht.“

Darum suchte sie nach einer Klinik mit einer sehr guten Kinderherzchirurgie, die ihre Idee mittrug. In Münster stieß sie auf offene Türen, sowohl bei den Ärzten als auch bei der damaligen Rektorin der WWU, Prof. Dr. Ursula Nelles. Im Jahr 2007 eröffnete das EMAH-Zentrum dank der Förderung durch die „Fördergemeinschaft Zentrum für angeborene Herzfehler Universitätsklinikum Münster e. V.“, die 2011 in die „EMAH-Stiftung Karla Völlm“ überführt wurde. Die Stifterin spendete selbst und warb Geld bei Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen ein. Schon früh merkte sie, dass sich Spenden

für Erwachsene schlechter akquirieren lassen als für Kinder – da fehle „die Niedlichkeit und die Emotionalität“, erklärt sie. Und dennoch überzeugt sie mit ihrem Einsatz die Menschen im Gespräch schnell von der Wichtigkeit ihres Anliegens. „Man muss die Menschen begeistern. Und das geht nur, wenn man selbst begeistert ist.“ Mittlerweile sind rund fünf Millionen Euro ins EMAH-Zentrum geflossen – für den Umbau, für hochmoderne Geräte, für die psychosoziale Betreuung, für Intensivtherapieplätze und für die Stiftungsprofessuren der Fachgebiete Herzchirurgie und Kardiologie. Eine der Stiftungsprofessuren übernahm das Ehepaar Dr. Jürgen und Elisabeth Behrend, Gesellschafter des Auto-Zulieferers HELLA GmbH & Co. KGaA.

„Es ist wichtig, dass unsere besten Köpfe hierbleiben.“

Immer wieder gelingt es Karla Völlm auch, prominente Unterstützer zu gewinnen. An der Kampagne „Hör auf dein Herz“ im Jahr 2010 beteiligten sich unter anderem der Bergsteiger Reinhold Messner und die Schauspielerinnen Christine Urspruch. Im Mai 2018 übernahmen Regierungspräsidentin Dorothee Feller und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn die Schirmherrschaft für das EMAH-Zentrum und setzten damit ein Signal in einer aktuellen Diskussion. Denn zur selben Zeit machten Nachrichten die Runde, dass die Kinderkardiologie am UKM aufgrund fehlender finanzieller Mittel und fehlenden Personals geschlossen werden könnte. Karla Völlm sah das EMAH-Zentrum in Gefahr und setzte sich, unterstützt von prominenten Fürsprechern, für den Erhalt der Kinderherzmedizin ein. Mittlerweile erarbeitet das UKM ein Konzept zur Sicherung der Kinderkardiologie in Münster.

Das EMAH-Zentrum ist jedoch nicht der einzige Berührungspunkt von Karla Völlm mit der Medi-





Karla Völlm im Interview mit Nora Kluck vom alumni|förderer-Magazin. (Foto: WWU – Thomas Mohn)

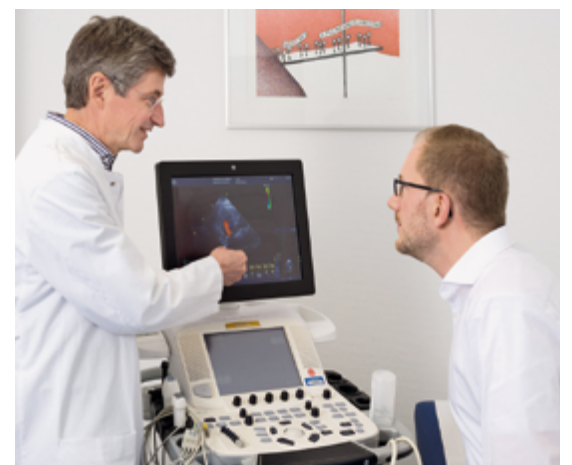
zin. Schon als Kind interessierte sie sich für das Fach. Beruflich orientierte sie sich zwar anders und wurde Fremdsprachenkorrespondentin für Englisch und Französisch, doch ihr medizinisches Interesse ist nie verschwunden. Auch darum unterstützt sie im Rahmen des WWU-Stipendienprogramms ProTalent seit 2009 Medizinstudierende. ProTalent fördert begabte und engagierte Studierende aller Fachbereiche auf der Basis des Deutschlandstipendiums. Diese Nachwuchsförderung liegt Karla Völlm aus verschiedenen Gründen am Herzen. „Deutschlands große Stärke ist die Wissenschaft“, betont sie. „Darum finde ich es wichtig, dass unsere besten Köpfe hierbleiben.“ Außerdem schätzt sie den persönlichen Kontakt zu den jungen Leuten. Bis heute steht sie im regelmäßigen Austausch mit ihrem ersten Stipendiaten.

Den Wissenschaftsstandort Münster stärkt Karla Völlm außerdem als Ehrenkonsulin der WWU und damit als Multiplikatorin für den Umbau des Geomuseums. Voraussichtlich 2019 wird das Museum an der Pferdegasse als „Schaufenster der Wissenschaft“ wiedereröffnen und Besuchern aller Altersgruppen einen spannenden

Einblick über die Erdgeschichte der Region geben. Und dann sind da noch die Kunst und die Musik. Im Kuratorium der Musikhochschule Münster, die der WWU als Fachbereich angegliedert ist, macht Karla Völlm sich für die Ausbildung begabter junger Musiker stark. Schon seit ihrer Kindheit liebt sie klassische Musik. Sie ist außerdem Kunstsammlerin und sammelt Werke von Malern der Düsseldorfer Kunstakademie.

Sportlich ist Karla Völlm als Golfspielerin aktiv. „Aber nur dann, wenn wirklich nichts anderes ansteht“, betont sie lachend. „Wenn die Projekte laufen und es der Familie gut geht.“ Auch Golfturniere zugunsten des EMAH-Zentrums hat sie schon organisiert. Karla Völlm schätzt sehr, dass ihr Engagement an der Universität sie mit vielen interessanten Menschen zusammenbringt. „Ich bin von Natur aus neugierig. Darum frage ich die Professoren immer alles Mögliche, und sie antworten gerne!“ Das Wichtigste ist aber für sie, dass die Arbeit ihr „unendliche Freude“ bereitet. „Es ist für mich ein Geschenk, sie machen zu dürfen.“

Nora Kluck



Klinikdirektor Prof. Dr. Helmut Baumgartner (l.) erklärt Patient Steffen Wegmann die Besonderheiten eines angeborenen Herzfehlers. (Foto: UKM/Wibberg)

Gemeinsam Grenzen überschreiten

# Fördern Sie das Kulturleben an der WWU



Das Rezitationstheater Münster spielt „Nachtschattengewächse“. (Foto: WWU – Brigitte Nussbaum)

**A**n kaum einer Universität in Deutschland gibt es ein so aktives und vielfältiges Kulturleben wie an der WWU. Das liegt nicht nur an der Musikhochschule, die als Fachbereich Teil der Universität ist. Auch die Studierenden der übrigen Fachbereiche haben die Möglichkeit, in über 30 Kulturgruppen – Chören, Orchestern, Bands, Theatergruppen etc. – neben dem Studium künstlerisch aktiv zu werden. Die Semesterabschlusskonzerte der großen Chöre und der WWU-Sinfonieorchester haben seit Jahrzehnten ihren festen Platz im Kulturkalender der Stadt. Events wie der jährlich ausgetragene „Battle of the Big Bands“ füllen regelmäßig die großen Hörsäle. Und mit der Wiedereröffnung der Studiobühne haben auch kleine Produktionen eine Plattform. Beispielsweise das Rezitationstheater, das in diesem Jahr mit „Nachtschattengewächse“ ein größtenteils selbst geschriebenes Stück zur Aufführung brachte oder die English Drama Group, die mit „Pomona“ ein dystopisches Bühnenspiel der britischen Gegenwartsliteratur zeigte.

## Der WWU-Kulturfonds

Mit dem WWU-Kulturfonds fördert die Universität Münster in jedem Jahr zahlreiche künstlerische Projekte auf dem Campus. In Zeiten, in denen die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen immer stärker aus dem Blick gerät, setzt sie damit bewusst einen Impuls in eine andere Richtung. Denn ein Studium findet nicht nur zwischen Buchdeckeln und Reagenzgläsern statt. Die aktive Beschäftigung mit dem künstlerischen Erbe verschiedener Kulturkreise ist ebenso wenig bloßer Freizeitspaß wie das Lampenfieber vor dem ersten Schritt auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Hier passiert mehr. Über Fächergrenzen hinweg arbeiten Physiker und Theologen, Professoren und Erst-

semester, Verwaltungsmitarbeiter und Krankenpfleger zusammen. Als Amateure im besten Sinne arbeiten sie sich durch die Klassiker aus Musik und Literatur, wagen sich experimentell auf neues Terrain und öffnen so den Blick für Unbekanntes. Das gemeinsame Engagement von Aktiven und WWU-Kulturfonds ist Voraussetzung dafür, um den Fortbestand der Ensembles sicherzustellen. Handlungsspielräume für neue Projekte und Begegnungen entstehen jedoch nur durch die großzügige Unterstützung privater Spender.

## Kultursesterschwerpunkt 2019

Im Sommer 2019 sind die Kulturgruppen an der Universität Münster erstmals zur Beteiligung an einem Kultursesterschwerpunkt eingeladen. Das gewählte Leitwort „Grenzüberschreitungen“ öffnet 80 Jahre nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs, 30 Jahre nach der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze und angesichts eines sich rapide verändernden Tons in Gesellschaft und Politik ein weites Feld an Bedeutungen und Beziehungen. Es freut uns deshalb, dass bereits einige Kulturgruppen das Thema in die Planung für ihre Semesterprogramme aufgenommen haben und wir gemeinsam etwas Neues wagen.

## WWU-Kulturförderer werden

Werden auch Sie Teil unserer Kulturszene und fördern Sie Kulturprojekte der WWU Münster mit Ihrer Spende! Jeder Beitrag ist willkommen und kommt in voller Höhe den Kulturschaffenden der WWU zugute. Zum Beispiel fördern Sie mit 25 Euro bereits den Kauf eines Notensatzes für unsere Chöre oder Orchester. Mit 100 Euro ermöglichen Sie die Anfertigung neuer Kostüme oder Requisiten. Ein Zuschuss von 1000 Euro hilft dabei, neue Theaterproduktionen oder eine Orchesterreise zu realisieren.

Als Spender erhalten Sie regelmäßig unseren Newsletter mit allen wichtigen Terminen und Hintergrundinformationen zu neuen Kulturprojekten. Ab einer Spende von 100 Euro erhalten Sie unser Kulturmagazin, in dem Sie auf Wunsch namentlich als WWU-Kulturförderer aufgeführt werden. Spenderinnen und Spender, die unsere Arbeit mit mindestens 1000 Euro im Jahr fördern, bieten wir im Rahmen unseres Culture Circle mit einer exklusiven Veranstaltung einen Blick hinter die Kulissen unserer Kulturszene.

*Katharina Scheerer/Eckhard Kluth*

### IHR ANSPRECHPARTNER:

Dr. Eckhard Kluth  
Leiter der Zentralen Kustodie der WWU Münster  
Robert-Koch-Str. 40 | 48149 Münster  
Telefon: 0251 83-32860 | E-Mail: eckhard.kluth@uni-muenster.de  
www.uni-muenster.de/kustodie

### SPENDENKONTO

IBAN DE22 3005 0000 0000 0660 27  
BIC: WELADED | Bank: Helaba  
Verwendungszweck: 3240050900 Kulturfonds  
(bitte unbedingt angeben)



bunt & bündig

## Alumni stiegen der Uni-Klinik aufs Dach

Bei der „Langen Nacht der Universitätsmedizin Münster“ am 7. September genossen einige der über 10.000 Besucher ein besonderes Panorama: Zusammen mit Architekt Stefan

Rethfeld erklimmen 40 Medizin-Alumni das Dach des östlichen UKM-Bettenturms. Aus 60 Metern Höhe bot sich ihnen eine einmalige Aussicht auf Münster und den angestrahlten Westturm. Die von medAlum e. V. angebotene Führung beendete inoffiziell die „Lange Nacht“ – mit einem Blick auf die Domagkstraße, wo der Verein mit einer Architektur-Führung bereits den Auftakt der Veranstaltung gegeben hatte.



(Foto: UKM/Fotozentrale/Wibberg)

## Ehemalige Regierungspräsidenten zu Gast im Geomuseum

Sechs ehemalige Regierungspräsidenten aus Nordrhein-Westfalen waren am 20. September im Geomuseum der WWU Münster zu Gast, das sich derzeit im Umbau befindet. Eingeladen hatte Dr. Peter Paziorek, früherer Regierungspräsident des Regierungsbezirks Münster und Ehrenkonsul der WWU. Prof. Dr. Harald Strauß, Direktor des Geomuseums, stellte die Planungen für die neue Ausstellung vor und führte die Gruppe über die Baustelle. Der Umbau des Geomuseums wird ermöglicht durch die Spenden engagierter Förderer.



(Foto: WWU – Nora Kluck)

## Brunch mit Fürstenberg



(Foto: WWU – Thomas Mohn)

Der „älteste Alumnus“ war auch dabei: Die Statue des Universitätsgründers Freiherr von Fürstenberg wachte über das Geschehen, als sich 250 ehemalige Studierende und Beschäftigte am 7. Juli zum jährlichen Alumni-Tag trafen. Beim Brunch auf dem neu gestalteten Fürstenbergplatz feierten die Ehemaligen bei strahlendem Sonnenschein das Wiedersehen mit ihrer alten Universität, ihren Kommilitonen und Kollegen. Nach dem Brunch erkundeten die Alumni ihre Universität und ihre Studienstadt in Vorträgen und Führungen. Am Nachmittag und Abend boten verschiedene Fachbereiche weitere Veranstaltungen an.

(ps)

(nk)



(Foto: WWU – Thomas Mohn)

## Improvisierte Studienerinnerungen

Viel zu lachen gab es für die Mitglieder des Alumni-Clubs WWU Münster bei der „Alumni-Impro-Show“ des placebotheaters am 26. September. Ein Ehepaar beim Tauchen in der Badewanne, eine Studentin im falschen Prüfungsraum, Szenen in Ballett- und Operettenfassung, spontane Gesangseinlagen und vieles mehr sorgten für ausgelassene Stimmung in der ausgebuchten Studiobühne der WWU, die viele der Gäste noch aus ihrer Studienzeit kannten.

(nk)

(nk)



Jörg Homering-Elsner (l.) und Ralf Heimann vor dem münsterschen Schloss, dem Hauptgebäude ihrer Alma Mater. (Foto: WWU – Thomas Mohn)

# „Lokaljournalismus ist wichtig für die Demokratie“

Die Journalisten und WWU-Alumni Ralf Heimann und Jörg Homering-Elsner sammeln „Perlen des Lokaljournalismus“

Sie halten ihrer eigenen Profession den Spiegel vor und bringen damit viele Menschen zum Lachen und zum Nachdenken: Die Journalisten und WWU-Alumni Ralf Heimann (41) und Jörg Homering-Elsner (51) veröffentlichen und kommentieren seit 2015 Kuriositäten aus der regionalen Presse. Online geschieht dies auf ihrer Homepage und einer Facebook-Seite, die in Berlin zum „Besten Medienblog 2015“ gewählt wurde. Die besten Fundstücke erscheinen in der Buchreihe „Perlen des Lokaljournalismus“ unter Titeln wie „Lepra-Gruppe hat sich aufgelöst“ oder „Bauchchirurg schneidet hervorragend ab“. Absurde Meldungen sind in den Büchern ebenso zu finden wie misslungene Überschriften, unpassende Bildzeilen, versehentlich abgedruckte Lückenfüller und Formulierungen mit absichtlicher oder unfreiwilliger Komik.

Ralf Heimann studierte an der WWU Volkswirtschaftslehre und zeitweise auch Betriebswirtschaftslehre, Philosophie, Politik und Wirtschaftspolitik. Bis 2004 war er bei der Münsterschen Zeitung als Wirtschaftsredakteur tätig, seitdem ist er freier Journalist und Autor. Jörg Homering-Elsner studierte Neue und Mittelalterliche Geschichte sowie Politik. Er ist Lokalredakteur bei der Münsterländischen Volkszeitung in Rheine.

Seit 2015 veröffentlichen Sie gemeinsam die Bücher mit den „Perlen des Lokaljournalismus“. Wie kamen Sie auf die Idee?

**Jörg Homering-Elsner:** Im Lokaljournalismus sammelt jede Redaktion Missgeschicke, zum Beispiel verunglückte Überschriften wie „Bewaffneter Banküberfall auf Tankstelle“. Wir hatten in der Redaktion eine ganze Wand mit solchen Beispielen. Ich habe einige davon für meine Facebook-Freunde gepostet und später eine eigene Seite dafür erstellt, die in wenigen Tagen ein paar Tausend „Likes“ bekam. Außerdem gibt es eine Homepage und einen Twitter-Account.

**Ralf Heimann:** Ich hatte auch immer so eine Sammlung. Irgendwann sah ich Jörgs Seite und habe mich erst geärgert.

Aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass man sich am besten zusamm tut. Weil ich auf Facebook nicht in Konkurrenz treten wollte, habe ich einen Blog auf der Seite „Tumblr“ erstellt. Den hat die Redaktion von Stefan Raab entdeckt, der uns daraufhin in seine Sendung eingeladen hat.

**Jörg Homering-Elsner:** Es war eine perfekte Synergie: Ich hatte die Idee mit der Facebook-Seite und er die Idee, ein Buch daraus zu machen.

Und es gibt offenbar immer noch genug Material – im Dezember erscheint das dritte Buch.

**Jörg Homering-Elsner:** Es ist im Grunde ein Selbstläufer über die Facebook-Seite. Es wird tatsächlich noch viel Zeitung



gelesen, wir erhalten im Durchschnitt 20 Einsendungen pro Tag. Die „Perlen des Lokaljournalismus“-Bücher haben zwei Aspekte. Zum einen natürlich die humoristische Note, aber es hat auch etwas Medienkritisches. Fehler macht jeder in seinem Beruf – bei Journalisten stehen sie nur direkt in der Zeitung. Wir wissen von Kollegen, dass die „Perlen“ inzwischen sogar in der Journalistenausbildung genutzt werden.

#### Wie kommt es, dass unabsichtlich komische oder unangemessene Überschriften und Texte immer wieder zu finden sind?

**Ralf Heimann:** Bei den eigenen Texten sieht man viele Dinge nicht. Manchmal fällt einem mitten in der Nacht ein Fehler ein, aber dann ist es ja meistens schon zu spät.

**Jörg Homering-Elsner:** Für die eigenen Texte ist man betriebsblind. Darum ist es so wichtig, dass gegengelesen wird. Das wird in der Regel in den Redaktionen gemacht, war früher aber ausgeprägter, als es noch Korrekturen gab. Im Onlinejournalismus muss man zudem sehr schnell sein – immerhin kann man dort noch korrigieren.

**Ralf Heimann:** Das geschieht aber interessanterweise oft nicht. Ich habe mich

neulich auf die Suche nach Meldungen aus unserem Buch gemacht. Viele der Kuriositäten stehen tatsächlich noch genauso im Netz. In einer Redaktion hat mir mal jemand gesagt: „Wenn keiner anruft, korrigieren wir nicht.“ Manche Fehler entstehen auch durch Autokorrektur. Oder wenn man ein Wort austauscht und es noch Bezüge im Satz gibt, die man nicht ändert – zum Beispiel „junge Menschen und Frauen“ oder „Drei Tote sterben bei Schießerei“.

#### Gibt es Besonderheiten im Lokaljournalismus, die zur Komik einladen?

**Jörg Homering-Elsner:** Die Ursprungsidee der „Perlen“ war es, den typischen Lokaljournalismus zu zeigen. Zum Beispiel: „Unbekannter reißt Zweige von Strauch ab“ oder „Klebehaken aus Imbiss gestohlen“. Wenn wir so etwas in Münster in einer bayerischen Zeitung lesen, wirkt das natürlich komisch. Aber das sind Themen, die in die Lokalzeitung gehören, weil es die Leute interessiert, was vor ihrer Haustür passiert. Und das finde ich auch das Wichtige am Lokaljournalismus.

**Ralf Heimann:** Das Lustige ist die Fallhöhe, die dadurch entsteht. Die Zeitung wirkt wie etwas ganz Offizielles, sodass solche Kleinigkeiten in diesem Rahmen lächerlich wirken.

#### Haben Sie eine Lieblings-„Perle“?

**Ralf Heimann:** Meine Lieblingsperle im Moment ist eine, die erst kürzlich erschienen ist: Über einen Bottroper Fußballspieler, der zu Gast im ZDF-Sportstudio war. Sein Name wird in der Kurzmeldung viermal erwähnt und jedes Mal anders geschrieben: Timpanaro, Timpanero, Timparano und Timperano. Da ist offenbar alles schiefgelaufen, was theoretisch schieflaufen kann.

**Jörg Homering-Elsner:** Meine Lieblingsperle stammt aus der Zeitung Die Glocke aus Oelde und ist irgendwann während der Weimarer Republik in den 1920-er Jahren erschienen. Dort heißt es: „Unter den Festgästen bemerkte man den kommandierenden General Freiherrn von Watter, den Oberpräsidenten Dr. Würmeling, Regierungspräsident a. D. von Bescher, Oberbürgermeister Dieckmann, Bürgermeister Sperlich, Oberpräsidialrat Kirchner, Oberregierungsrat von Reese, Major Schulz u. a., sowie die Vertreter der Lehrer- und Turnerschaft und andere Arschlöcher.“

#### Wie stehen Ihre Journalistenkollegen zu Ihren Büchern?

**Jörg Homering-Elsner:** Die meisten nehmen es sehr humorvoll auf. Aber manche sehen uns auch als „Nestbeschmutzer“. Wir möchten aber nieman-

den vorführen. Wir schwärzen Namen und versuchen zu vermeiden, dass man die Zeitung erkennt.

#### ... und wie haben Ihre Chefredakteure das aufgenommen?

**Jörg Homering-Elsner:** Bei mir stehen die Redaktionsleitung und die Verlegerin dahinter und nehmen es mit Humor.

**Ralf Heimann:** Bei mir fand die Verlagsleitung das nicht so gut. Der Chefredakteur sagte mir damals am Telefon, er könne den Leuten in der Druckerei schwer vermitteln, dass Redakteure aus dem eigenen Haus sich öffentlich über die Branche lustig machen. Das kann ich verstehen, sehe es aber anders. Ein großes Problem des Lokaljournalismus ist sein sagenhaft schlechtes Image. Lokalredakteure stehen im Verdacht, ständig Fehler zu machen. Viele Redaktionen ignorieren das und tun so, als gäbe es keine Fehler. Ich halte Korrekturen und einen humorvollen Umgang damit für eine bessere Reaktion.

**Jörg Homering-Elsner:** Lokaljournalisten haben in unserer Demokratie eine wichtige Aufgabe. Sie vermitteln demokratische Mechanismen auf der lokalen Ebene, zum Beispiel im Verein oder in der Ratssitzung. Alle demokratischen Prozesse finden auch im Kleinen statt.

**Ralf Heimann:** Auf dieser Ebene würde auch sonst niemand berichten. Aus dem Bundestag berichten viel mehr Leute, nicht nur Journalisten, sondern zum Beispiel auch Blogger. Aber niemand geht einfach mal zur Ratssitzung und schreibt darüber – außer den Lokaljournalisten.

#### Hatten Sie beide schon im Studium das Ziel, Journalist zu werden?

**Jörg Homering-Elsner:** Ich war schon mit 17 Jahren freier Mitarbeiter bei der Glocke in Warendorf und später bei den Westfälischen Nachrichten. Nach dem Abitur wollte ich mir aber ein zweites Standbein aufbauen und habe mit dem Lehramtsstudium angefangen. Nach dem ersten Semester habe ich ein Volontariat angetreten – das war ohne Studium damals schon selten – und habe nach diesen zwei Jahren das nächste Studi-

um begonnen. Ich habe nebenher noch Verschiedenes ausprobiert, war bei der Tageszeitung, aber auch bei Fernsehproduktionen. Für mich war danach klar: Es sollte der Lokaljournalismus sein.

**Ralf Heimann:** Ich habe im Studium noch gar nichts gemacht, was mit Journalismus zu tun hatte. Ich habe aber immer gerne geschrieben. Nach dem Studium wollte ich gerne freiberuflich arbeiten, weil mein Sohn gerade zur Welt gekommen war und ich nicht von morgens bis abends weg sein wollte. Zwei Jahre später habe ich angefangen, fest bei der Zeitung zu arbeiten. Erst habe ich ein Volontariat bei den Ruhr-Nachrichten in Dortmund und der Münsterschen Zeitung in Steinfurt gemacht und dann in der Redaktion in Münster gearbeitet.

#### Was ist Ihre prägendste Erinnerung an die Studienzeit in Münster?

**Ralf Heimann:** Mir fällt als erstes ein, dass ich auf dem Weg zu meiner Immatrikulation noch gar nicht wusste, was ich studieren will. Ich habe mit Betriebswirtschaftslehre angefangen und bin nach zwei Semestern zu Volkswirtschaftslehre gewechselt.

**Jörg Homering-Elsner:** Ich erinnere mich noch gut an das Fürstenberghaus. Da war ich praktisch zu Hause, weil ich für Professor Manfred Botzenhart studentische Hilfskraft war. Das Haus kannte ich wie meine Westentasche.

#### Planen Sie zurzeit weitere gemeinsame Projekte?

**Jörg Homering-Elsner:** Die Leser schicken uns alle möglichen Sachen, die lustig sind, aber nicht immer etwas mit Journalismus zu tun haben. Darum haben wir seit Februar angefangen, Fotos von Schildern zu sammeln, wie zum Beispiel „Zug verendet hier“ oder „Gebäckermittlung“. Die Facebook-Seite heißt „Hinweisheiten“. Im Frühjahr erscheint das Buch dazu.

**Ralf Heimann:** So etwas hätte man im Studium schon gebraucht: Jemand, der einem immer die nützlichen Dinge zuschickt ...

*Das Interview führte Nora Kluck.*

Am 10. Dezember 2018 erscheint „Zentralfriedhof wie ausgestorben“, der dritte Band der Reihe „Perlen des Lokaljournalismus“ (Heyne Verlag, 9,99 €). Weitere Bücher der beiden Journalisten sind unter anderem „Polizei überwältigt Stofftier – Kurioses aus der Presseschau“ (Jörg Homering-Elsner) und „Die tote Kuh kommt morgen rein – Ein Reporter muss aufs Land“ (Ralf Heimann). Weitere „Perlen“ gibt es online unter [www.perlen-des-lokaljournalismus.de](http://www.perlen-des-lokaljournalismus.de) und [www.facebook.com/perlendeslokaljournalismus](http://www.facebook.com/perlendeslokaljournalismus).



Ralf Heimann (oben) und Jörg Homering-Elsner (unten) im Gespräch mit Nora Kluck vom *alumni|förderer*-Magazin. (Fotos: WWU – Thomas Mohn)

Drittes Benefizkonzert „Alumni-Club Meets Music“ für ProTalent

## MUSIK GENIESSEN – STUDIERENDE FÖRDERN

Nikolaustag ist Konzerttag: Die Mitglieder des Alumni-Clubs WWU Münster sind herzlich eingeladen, sich am 6. Dezember ab 18:30 Uhr in der Musikhochschule vom Können der dortigen Nachwuchstalente zu überzeugen. Studierende verschiedener musikalischer Fachrichtungen werden mit Gesang, Klavier, Streich- und Blasinstrumenten einen Einblick in die Vielfalt des Spektrums der Musikhochschule geben, das von Pop bis Klassik reicht.

Der Eintritt ist frei; der Alumni-Club bittet um Spenden zugunsten von ProTalent-Stipendien für Studierende der Musikhochschule. Damit ermöglichen die Alumni jungen begabten Musikern ein konzentriertes Studium und geben ihnen den Freiraum, täglich die vielen Übungsstunden zu absolvieren, die in der Musikausbildung notwendig sind. Im Rahmen des Deutschlandstipendiums verdoppelt der Bund den Betrag, sodass die Stipendiatinnen und Stipendiaten 300 Euro monatlich erhalten.

Die Musikhochschule Münster ist ein Fachbereich der WWU Münster. Sie bildet junge Menschen von der Jugendakademie bis zum Konzertexamen oder bis zur künstlerischen Promotion aus. Etwa 150 Lehrende unterrichten und begleiten 300 Studierende aus der ganzen Welt.

Der Alumni-Club WWU Münster fördert neben den Studierenden der Musikhochschule auch Studierende anderer Fachbereiche mit ProTalent-Stipendien. Ermöglicht wird dies durch die Spenden der Mitglieder.



Andreas Liebrecht (Klavier) und Laura Albert beim Benefizkonzert des Alumni-Clubs WWU Münster im Dezember 2017. (Foto: WWU – Peter Grewer)

nk

### ALUMNI-CLUB MEETS MUSIC

6. Dezember 2018, 18:30 Uhr | Konzertsaal der Musikhochschule Münster, Ludgeriplatz 1 | Eintritt frei, Spenden erbeten

Anmeldung online unter [www.uni-muenster.de/Alumni/veranstaltungen.html](http://www.uni-muenster.de/Alumni/veranstaltungen.html). Sollten Sie keinen Internetzugang haben, können Sie sich auch telefonisch unter **0251 83-22241** anmelden.

### SPENDENKONTO FÜR PROTALENT-STIPENDIEN

Universitätskasse Münster  
Helaba, IBAN DE22 3005 0000 0000 0660 27 | BIC: WELADEDXXX  
Verwendungszweck: 3240041900 / ProTalent  
**(bitte unbedingt angeben)**

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

## Termine für Alumni und Förderer

**26. November 2018** Besuch des Forschungszentrums DESY – Deutsches Elektronen-Synchrotron

Treffen der Regionalgruppe Hamburg des Alumni-Clubs WWU Münster | 16:00–19:00 Uhr | Notkestraße 85, 22607 Hamburg

Anmeldung bis zum 18.11.2018 unter [alumni@uni-muenster.de](mailto:alumni@uni-muenster.de)

Weitere Informationen unter [www.uni-muenster.de/Alumni/hamburg.html](http://www.uni-muenster.de/Alumni/hamburg.html)

**30. November 2018** MedAlum lädt ein: „Die Angst verstehen“

Besuch im Forschungsbereich Translationale Psychiatrie, anschließend Jahreshauptversammlung | 17:00–18:15 Uhr | Foyer der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A9, 48149 Münster  
Für MedAlum-Mitglieder, je nach Kapazität offen für weitere Interessenten

Anmeldung unter [medalum@uni-muenster.de](mailto:medalum@uni-muenster.de)

Weitere Informationen unter [www.medalum.de](http://www.medalum.de)

**6. Dezember 2018** Alumni-Club Meets Music

Benefizkonzert zugunsten des WWU-Stipendienprogramms ProTalent |

Eine Veranstaltung des Alumni-Clubs WWU Münster und der Musikhochschule | 18:30–21:00 Uhr | Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1, 48151 Münster

Weitere Informationen und Anmeldung unter

[www.uni-muenster.de/Alumni/veranstaltungen.html](http://www.uni-muenster.de/Alumni/veranstaltungen.html)

**8.–9. März 2019** Münsteraner Fachgespräche zur Zukunft des Theologiestudiums

Theologiestudium im digitalen Zeitalter | Katholisch-Theologische Fakultät, Johannisstraße 8–10, 48143 Münster

Weitere Informationen und Anmeldung unter

[www.muensteraner-fachgespraeche.de](http://www.muensteraner-fachgespraeche.de)

**13. März 2019** Ein Jahr am Südpol – Neutrinos, Polarlichter und sechs Monate Dunkelheit

WWU-Doktorandin Raffaella Busse berichtet über ihre Zeit als „Winterover“ |

Eine Veranstaltung des Alumni-Clubs WWU Münster |

19:00–20:30 Uhr, Hörsaal S 10 im Schloss, Schlossplatz 2, 48149 Münster

Weitere Informationen und Anmeldung ab Mitte Januar unter

[www.uni-muenster.de/Alumni/veranstaltungen.html](http://www.uni-muenster.de/Alumni/veranstaltungen.html)

Als Mitglied des Alumni-Clubs WWU Münster erhalten Sie regelmäßig Einladungen zu weiteren Veranstaltungen des Alumni-Clubs und der Universität. Anmeldung unter [www.uni-muenster.de/alumni](http://www.uni-muenster.de/alumni).